

Theologie

BLANK, Josef: *Verändert Interpretation den Glauben?* Freiburg: Herder 1972. 164 S. Kart. 18,-.

Unter der provokativen Titelfrage bietet Blank hier eine engagierte Sammlung von sieben schon früher veröffentlichten Beiträgen aus der Zeit von 1968–1971. Der Begriff und die Problematik der Geschichte sind beherrschendes und durchgängiges Element des Ganzen. Gewonnen ist der Begriff aus der Erfahrung des Exegeten im Umgang mit der historisch-kritischen Methode, deren Faszination er sich bei all diesen Überlegungen auch nicht entschlagen kann. Doch geht die Absicht auf „Vergegenwärtigung“ (97) durch „Stellvertretung und Repräsentation... durch Konzentration... Endlich durch Expansion“ (16), wobei der Akzent durchaus auf diesen dynamischen Aktionen liegt. Das gilt für die Frage nach „Geschichte und Heilsgeschichte“, aber auch als Antwort auf: „Was bleibt vom Worte Gottes?“. In diesem Sinn ist „Das politische Element in der historisch-kritischen Methode“ zu verstehen und auch „Die Praxis ist das Kriterium“. Die beiden letzten Titel „Geht es mit der Bibel weiter?“ und „Die biblischen Wunderberichte als Kerygma und als Glaubensgeschichten“ weiten die Sammlung noch um Perspektiven und Postulate aus.

Im Beitrag mit dem Titel der Gesamtveröffentlichung stellt sich Blank aus dem modernen Geschichtsbewußtsein (vgl. 59 f.) vor allem das Problem des Dogmas (vgl. 67 f.), der Dogmenbildung (vgl. 107) und der Verrechtlichung (108), Bereiche, denen er offensichtlich mit starker Allergie begegnet. Zu fragen wäre hier – so will uns scheinen –, wie es denn mit dem „Dogma“ der historisch-kritischen Methode steht. Im exegetischen Bereich weiß der Verfasser sehr wohl von der Notwendigkeit der Nuancierung und von der Gefahr fixer Schemata (vgl. 150); bei der Darstellung kirchengeschichtlicher Gegebenheiten – er kommt wiederholt auf die Inquisition zu sprechen (vgl. 109 f., 131) – scheint

er sich aber doch stark von Dostojewskis Großinquisitor abhängig zu machen.

Es sei hier nachdrücklich unterstrichen, daß diese kritischen Hinweise gerade keine Distanzierung vom temperamentvollen Engagement Blanks bedeuten; dieser wird sich vielmehr um der Sache willen solche Korrekturen gefallen lassen müssen, wenn er ehrlich für die kritische Funktion des Neuen Testaments (vgl. 133) eintritt.

Der Stil der Beiträge ist flüssig und leicht eingängig; die aufgezeigten Probleme sind wichtig und drängend. Von daher wird dieses Buch interessierte Leser finden, die es wahrscheinlich auch selbst wieder engagieren wird. Deshalb aber scheint uns ein Hinweis darauf nötig, daß die grundlegende Sicherheit, die diese Ausführungen trägt, vielleicht doch nicht so selbstverständlich ist. Vielmehr scheint uns das Desiderat einer linguistisch orientierten Theologie (127) auch in gewisser Weise gegen die Grundlagen Blanks ausschlagen zu können, und der einzig vom Fehlen präziser historischer Fragestellungen abhängig gemachte Ideologieverdacht (128) wirkt in dieser Form voreilig. Diese andeutenden Ausstellungen aber sollen – wie schon betont – dem hier vertretenen Anliegen zugutekommen.

K. H. Neufeld SJ

OVERHAGE, Paul: *Der Affe in dir*. Vom tierischen zum menschlichen Verhalten. Frankfurt: Knecht 1972. 384 S. Lw. 32,-.

Es gibt bereits zahllose, teils wissenschaftliche, teils populäre Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Vergleichenden Verhaltensforschung. Aber bislang war es jedenfalls für den Außenstehenden nur sehr schwer möglich, einen Überblick über dieses Gebiet zu bekommen, ohne sich einer zu vulgarisierenden oder philosophisch tendenziösen Darstellung bedienen zu müssen. Overhage hat in seinem neuen Werk eine Unmenge einschlägiger Literatur verarbeitet und sie in eine gut überschaubare systematische Ordnung